

T.A.N.Z. GmbH

Themenzentrierte Aktionen für Nachhaltige Zusammenarbeit

Im Dezember 2010 begannen Walbrodt und Jennifer Hoernemann mit der Recherche zur T.A.N.Z. GmbH auf Grund der Fragen:

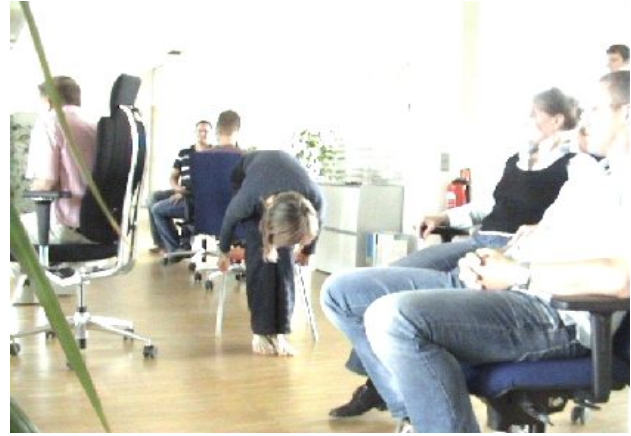
1. Wie kann Tanz/Performance im Unternehmen wirken?
2. Welche Werte überschneiden sich in Tanz und Wirtschaft, und wo divergieren sie?
3. Wie kann ein Unternehmen von zeitgenössischen Tanzproduktionen profitieren?

Um Wege und Antworten zu finden, nutzten sie

- den Künstlerdialog; hier besprachen sie künstlerische und wirtschaftliche Themen miteinander und tauschten und werteten Erfahrungen aus.
- das MitarbeiterInnengespräch; dies waren spontane oder initiierte, ergebnisoffene Gespräche mit den Menschen, die für das Unternehmen arbeiten.
- die Raumerfahrung; in den Räumen des Unternehmens bewegten sich Jennifer Hoernemann und Walbrodt nonverbal und improvisierend.
- die Transformation; Bewegungsqualitäten aus dem Unternehmen wurden im Studio weiterentwickelt.

Die Ergebnisse der Recherchen und Ausarbeitungen von Jennifer Hoernemann und Walbrodt wurden den MitarbeiterInnen der Cyberdyne IT GmbH am 1. Juli 2011 in Form von Performance, Raumintervention und Installation vorgestellt und anschließend mit ihnen besprochen.

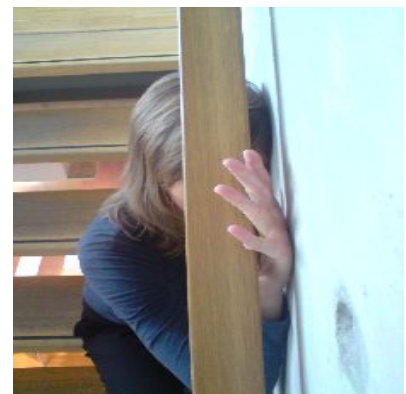
Zur Verschriftlichung des Projektes wurde eine Gliederung nach Themenpaaren, die sich im Laufe der Arbeit entwickelten, gewählt und durch Auf-Zeichnungen als Anlagen ergänzt. Jennifer Hoernemann und Walbrodt wird im Text durch JHW abgekürzt.



Körper/Raum In den Räumen der Cyberdyne IT GmbH seiend und mit den Menschen die dort arbeiten sprechend wurde JHW sehr schnell klar, dass der Begriff „zeitgenössischer Tanz“ zu komplex für einen Einstieg in die gemeinsame Erfahrungsarbeit ist. Es wurde also nach einer Basisbegrifflichkeit gesucht, mit der alle Anwesenden etwas anfangen konnten. So fand man den „Körper“.

Der Körper ist die systemische Einheit, die von Wirtschaft und Tanz genutzt wird (siehe 2. Grundfrage). Im Tanz ist allerdings eine wesentlich bewusstere Auseinandersetzung mit und die Kenntnis vom Körper Grundlage des täglichen Handelns. In einem IT-Service Unternehmen wird der Körper „als Träger der Gehirn- und Kommunikationsleistung“ genutzt, bzw. gering wahrgenommen. Im Tanz wird Körperbewegung, mit ihren sämtlichen Muskel, Knochen, Sehnen, Nerven beachtet, gefühlt und entwickelt.

Die menschliche Wahrnehmung des Raumes wird von der Körperbewegung mitbestimmt, und ohne den kinästhetischen (Bewegungs-)Sinn kommt überhaupt kein Raumbegriff zustande. Es braucht die direkte physische Erfahrung, um Raum definieren zu können. JHW arbeiteten mit den Raumwegen der MitarbeiterInnen der Cyberdyne IT GmbH. Diese entstehen zum Einen auf Grund von arbeitsbedingten Notwendigkeiten wie z.B. der Gang zum Kopierer/Drucker, das abgleichende Gespräch mit dem Kollegen oder die Suche im Lager nach etwas. Zum Anderen führen körperliche Bedürfnisse zum Weg durch den Raum wie z.B. der Gang zur Toilette, zur Zigarette auf dem Balkon oder zum Kaffee in der Küche.



Zwei Irritationsformate setzten JHW im Laufe ihrer Anwesenheit ein. Sie blockierten sie die gewohnten Raumwege mit Gegenständen oder ihrem Körper. Des weiteren nahmen sie physischen Kontakt mit den dort arbeitenden Menschen auf, indem sie sagten: „Also, du hast jetzt die offizielle Genehmigung die Augen kurz zuzumachen, nicht ans Telefon zu gehen, gleich werde ich noch meine Hände auf deine Schultern legen. Als Erstes schau mal, dass deine Wirbelsäule über den Sitzknochen ist und stell dir deinen Kopf als Verlängerung der Wirbelsäule vor.

Und dann lass dich mal tief ein und ausatmen.

Es gibt einen Raum hinter dir,
einen Raum über dir
und unter dir.“



Wirtschaft/Geld JHW definieren ihre Arbeit als „Arbeit für die Anderen“. Genau das, aber mit anderen Worten, bedeutet für die Cyberdyne IT GmbH der „Service für den Kunden“. Der Begriff des Gewinns wird von den Künstlern auf die persönliche und von dort aus auch auf die gesellschaftliche Entwicklung hin benutzt. Gewinn ist dabei in erster Linie ein qualitatives, den zu Grunde liegenden Werten entsprechendes Wachstum. Wirtschaft fokussiert die Existenzsicherung und erliegt damit dem rein quantitativen Wachstum.

Diese Dynamik wird von den Werten „Sicherheit“, „Ansehen“ und „Macht“ befördert.

JHW drücken in der T.A.N.Z. GmbH den Wunsch aus, die Qualität und die Quantität (Form und Inhalt, Bewegung und Ausdruck) der beiden Systeme Wirtschaft und Kunst wieder auf ein ähnliches Niveau zu bringen. Sie wirken für mehr Kunst im Alltag und eine gesamt menschlich wertvoll agierende Wirtschaft.

Arbeit/Mensch

Vertrauen entsteht durch die Anwesenheit des Menschen vor Ort, durch alltägliche Kommunikation und durch die Wahrnehmung des Körpers des Anderen. Die Informations Technologie (IT), Arbeitsgrundlage der Cyberdyne IT GmbH, hat die körperlose, ja sogar fast materiallose Interaktion zwischen Menschen zum Ziel. So arbeiten Menschen miteinander, ohne sich körperlich wahrzunehmen. Im IT-Service kann der Fachmann mit Hilfe einer Software die Maus auf dem Bildschirm des 3000 Kilometer entfernten Kunden bewegen. Und doch geht es nicht ohne regelmäßige Teamtreffen, Betriebsausflüge oder den gemeinsam getrunkenen Kaffee.

Der Mensch in seiner Funktion als Angestellter mit einer klaren Arbeitsplatzbeschreibung braucht Vervollständigung. Der Körper wird in informellen

Gesprächen der MitarbeiterInnen untereinander meistens in seiner Dysfunktion, z.B. Krankheit, Kater oder Unfall thematisiert.

Tanz, im Sinne des Körpers und seiner Bewegung, erweitert das unternehmerische Menschenbild in Richtung des „ganzen

Menschen“ (siehe 1. Grundfrage). So äußerte ein Mitarbeiter

JHW gegenüber: „Wenn ihr hier seid ist der Körper im

Mittelpunkt. Den vergessen wir ja sonst.“

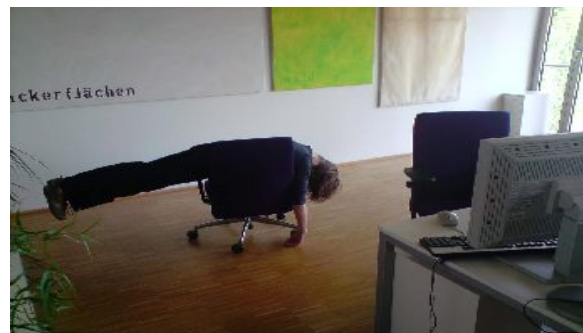


Werte/Kunst „Der Tanzende hat als

Ausdrucksmittel den eigenen Körper gewählt.“ Die Werte der Menschen im Unternehmen und die des Tänzers bilden eine große Schnittmenge. Alle sind froh, arbeiten zu können

und alle wollen Freude dabei empfinden. Sie wollen kreativ sein können und Erfolg haben. Unterschiede finden sich spürbarer in der Priorisierung dieser Werte. So steht die „Freiheit in der Gestaltung“ für den Künstler an erster Stelle, während für den Menschen im Unternehmen die Auftragserfüllung, der Erfolg und „einen guten Job machen“ zuoberst stehen. Sobald die Werte der Menschen außerhalb des beruflichen Kontextes stehen, unterscheiden sie sich kaum noch. Auch die Priorisierung verschiebt sich in Richtung der Begriffe „Liebe“, „Freiheit“ und „Verantwortung“

JHW beziehen sich in ihrer Kunst auf den erweiterten Kunstbegriff Joseph Beuys'. Sein Axiom: „Jeder Mensch ein Künstler“ wurde von ihnen in das Unternehmen eingebracht und mit den MitarbeiterInnen diskutiert. Ansatz dabei war das Wahrnehmen und Entwickeln der eigenen schöpferischen Kraft.



Bewegung/Improvisation Am Computer arbeitend dominieren die Augenbewegung und die der Finger auf der Tastatur, bzw. an der Maus. In der Recherche und in den anschließenden Probenphase entstanden daraus zuerst sehr komplizierte und mehrschichtige Bewegungssequenzen die dann nach und nach vereinfacht wurden. Bis hin zur Berührung des Körpers (des Anderen) an bestimmten Punkten – eine Choreographie der Körperberührung - für Tänzer und Empfänger. Eine Bewegungsimprovisation liegt den Performances von JHW zu Grunde. Wäre dieses Vorgehen auch ein denkbare Modell für Unternehmen? Die MitarbeiterInnen bewegen sich durch den Raum, der eigenen Intuition konzentriert folgend und kommen so zu

(un-)möglichen Erfahrungen und Ergebnissen (siehe 3. Grundfrage)?

JHW: „Bewegungsimprovisation ist ein Flechtwerk von Reaktionen, ist Akkommodationshilfe für die Wahrnehmung.....auch winzige.“



Konklusion Normalerweise wird „Bühnentanz“ mit perfekten Bewegungsabläufen und einem Staunen verbunden. Für die T.A.N.Z. GmbH ist wesentlich, dass der eigene Körper in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gelangt. Insofern wirkt sie betriebsintern als Personalentwicklung im erweiterten Sinne gesundheitsfördernd und als Anregung, über das Gewohnte hinaus zu schauen.

Nach Außen kann die Zusammenarbeit mit der T.A.N.Z. GmbH für das Marketing, als Alleinstellungsmerkmal oder einfach als Ausdruck des Innovationswillens genutzt werden. Deutlich wurde auch, dass bestimmte Kommunikationsstrukturen für eine Zusammenarbeit von Künstlern und Mitarbeitern notwendig sind: das regelmäßige und selbstverständliche Beisammensein über einen Zeitraum von mindestens einem Jahr, die Möglichkeit von gewohnheitsstörenden Interventionen und intensive Gespräche über Kunst und Werte und über die Belange des Unternehmens.

...der stuhl rollt gut, ich gebe mein gewicht darauf, blick nach unten, maserung des holzes, schöne details, impulsen von innen folgen, wie vermittle ich gewicht, energie, struktur mit hilfe meines körpers?



Bonn im November 2011

Walbrodt

Jennifer Hoernemann